Herr Meier garagiert seinen Rolls-Holzvergaser

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 46

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

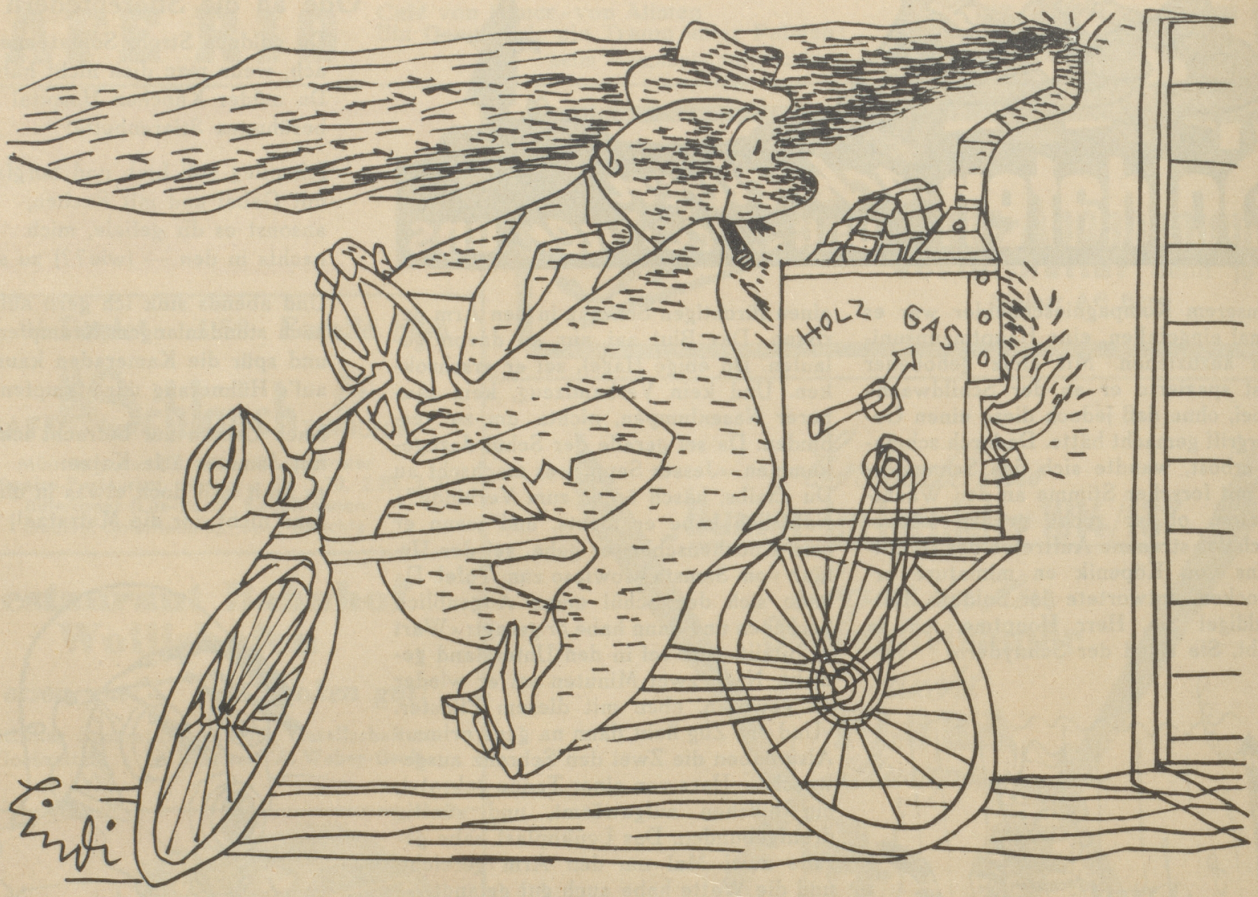
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Herr Meier garagiert seinen Rolls-Holzvergaser

Kino

Die Frau auf dem Divan windet sich in Schmerzen: soeben hat der Geliebte sie verlassen. Mit tränenerstickter Stimme ruft sie «Antonio, o Antonio!» Der Name wird zum Schrei, zum Aufbäumen gegen das grausame Schicksal, zur schmerzlichen Anklage an die ganze Welt. Plötzlich springt sie auf, nach dem Schicksalsschlag mit unfaßlicher Behendigkeit, reißt die Schublade des Sekretärs auf und entnimmt ihr einen kleinen perlmutterschimmernden Revolver. Sie drückt den kurzen drohenden Lauf an die zarten Schläfen und — — —

Pause.

Die elektrischen Birnen glühen auf. «Ice-cream, gebrannte Mandeln, Ice-cream, gebrannte Mandeln!»

Und schluchzend läßt jenes Mädchen das mit Schokolade verbrämte Eis auf der Zunge zergehen, während der reife Mann in der vorderen Reihe die gebrannten Mandeln so gewalttätig knackt, daß sein Schnurrbart bebt. Eine ältliche Frau ist in sich versunken. Ein Liebespaar lächelt sich wehmütig an (so etwas wäre bei uns nicht möglich); der junge Metzger oder Boxer dort ballt die Fäuste und knirscht durch die Zähne: «Der soll mir - - der - - der Hund!»

Ein gutaussehender Herr aber hat die Zeitung entfaltet und liest eifrig — will er damit seine Rührung verdecken oder offensichtlich zeigen, daß ihn das Schicksal der armen schönen Frau kalt lasse?

Es läutet. Die Birnen verglühen langsam. Der Film rollt weiter — das Leben rollt weiter und ist stärker als der Todeswille der Diva. Sie tröstet sich mit einem bitteren und bösen Lächeln auf den geschminkten Lippen. Denn sie zieht sich nicht in Meditation und Einsamkeit zurück — dafür ist sie zu gutgewachsen und zu weltlich: sie rächt sich nun ihrerseits an den Männern und hält sie derart raffiniert zum Narren, daß eine Zuschauerin spontan «Bravo!» ruft, die Männer hingegen betreten schweigen. Der junge Metzger oder Boxer hat seine Fäuste entballt und legt sie unsicher auf die Stuhllehne vor ihm — er weiß nicht, was er mit seinen kraftvollen Händen beginnen soll.

Zweifellos, der Eindruck ist zwiespältig. Der gutaussehende Herr schiebt mit einem überlegenen, fast frivolen Lächeln seine Zeitung in die Tasche. Ihn rührte der Anfang nicht, ihn erboste das Ende nicht. Das Liebespaar hält sich eng umschlungen. «Würdest du das auch tun?» frägt er leise, in etwas vorwurfsvollem Tone.

Sie weicht seiner Frage geschickt aus. «Würdest du mich verlassen?» sagt sie weich.

Die in sich versunkene ältliche Frau aber bleibt sitzen und sieht sich das Liebesdrama zum zweitenmal an, denn sie war leider eingeschlafen.

Hans Roelli

PORTOS & SHERRIES
DELAFORCE

Beglückendes Licht
vermitteln immer die **Leuchten** der
BAG TURGI

SCHWEIZERHOF
BERN
gegenüber dem Bahnhof
Nach der Konferenz
ein gutes Mahl
im gepflegten Stadtrestaurant!
J. Gauer